Wir stehen zusammen:

Für Vielfalt, Demokratie und Menschenwürde

Moin zusammen,

vor knapp zwei Jahren hatte ich eine Begegnung mit einem etwas älteren Herren, der mir erzählte, dass Menschen, die nicht deutsch sind, wenig wert wären. Dass der Staat aktiv gegen uns und unsere Rechte arbeiten würde und dass es in Russland unter Putin so viel besser wäre. Dass man dort noch seine Meinung vertreten könne, währenddessen man hier von der Demokratie unterdrückt werde und dass wir uns endlich gegen diesen Staat erheben müssten.

So eine Begegnung ist sicher nicht nur mir passiert: Es gibt immer Menschen, die hasserfüllten Schwachsinn erzählen, ob es irgendeine fremde Person ist, auf die man trifft, oder der Onkel auf der Familienfeier, der dann gerne mal über Politik spricht.

Dabei bereitet mir Sorge, dass solche Positionen zunehmend als normal und in Ordnung angesehen werden, obwohl sie all dem widersprechen, wofür unser Staat und unser Grundgesetz steht. Insbesondere bereitet mir dabei aber vor allem Sorge, dass Menschen, die solche menschenfeindlichen Positionen vertreten, mittlerweile in unseren Parlamenten sitzen und das zerstören, das dafür sorgt, dass wir hier heute alle stehen und unsere Meinungen kundgeben können: Demokratie. Und da stellen wir uns hier heute ganz klar gegen!

Demokratie bedeutet Freiheit, sagen und sein zu können, was man möchte. Demokratie bedeutet Sicherheit vor denen, die sie zerstören und uns schaden möchten. Demokratie bedeutet Vielfalt und definiert sich eben gerade durch diese Vielfalt an Meinungen und Menschen in diesem Land und für diese Vielfalt stehen wir und die große Mehrheit in Deutschland ein!

"Die Würde des Menschen ist unantastbar." So steht es nicht ohne Grund an erster Stelle unseres Grundgesetzes und an höchster Stelle unserer Demokratie. Die Würde aller Menschen ist unantastbar und dennoch wagen es zunehmend gewisse Politiker, diese Würde zu untergraben, zwischen Menschen in ihrem Wert zu unterscheiden und auf andere Meinungen mit Hass und Hetze zu reagieren. Das gehört nicht in unseren Staat, das gehört nicht in unsere Demokratie!

Aber in Ordnung, lasst uns das durchspielen: Alles läuft falsch, wir werden alle unterdrückt und brauchen etwas Neues anstatt Demokratie. Was soll diese Alternative zur Demokratie sein? Was haben rechtsextremistische Politiker für unser Land im

Blick? Um das herauszufinden, reicht ein Gang in die Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag hier im Gymnasium und man kann sich dort angucken, was eine solche Alternative zur Demokratie bedeuten kann. Wie die Unterdrückung Andersdenkender und von Menschen, die als anders und „falsch“ angesehen werden, aussehen kann. Wie Freiheit, Vielfalt und Sicherheit untergraben werden können.

Man braucht den Blick aber auch gar nicht nur in die Vergangenheit zu richten, es reicht auch aus, sich die Verfolgung von Menschen anderer Meinung in Russland oder die massive Unterdrückung der muslimischen Minderheit in China anzusehennd das kann doch wirklich keine Alternative sein, zu dem, wie wir leben und zur Freiheit, die die Demokratie uns schenkt!

Vor knapp sechzig Jahren hat der damalige Bundeskanzler Willy Brandt gesagt: "Wir wollen mehr Demokratie wagen." Sechzig Jahre ist dieses Zitat alt und dennoch aktueller denn je. Denn Demokratie ist kein Selbstzweck, Demokratie existiert nicht, weil sie existieren muss. Demokratie kann auch abgeschafft werden, so wie es in der Vergangenheit bereits passiert ist. Sie existiert nur, weil wir sie nicht für selbstverständlich nehmen, weil wir für sie arbeiten und sie aufrechterhalten. Lasst uns die Vergangenheit als Mahnung sehen für das, was sein könnte und lasst uns gewisse Politiker sowie ihren Hass und ihre Hetze als Zeichen nehmen, dass es wieder an der Zeit ist, für unsere Freiheit, unsere Vielfalt, für unsere Demokratie zu kämpfen!

Die Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag ist dieses Jahr zum Thema "Widerstand". Widerstand gegen die Unterdrückung durch die Nazis für Freiheit und Sicherheit. Heute leben wir in anderen Zeiten, das bedeutet aber nicht, dass Widerstand nicht weiterhin notwendig ist. Das bedeutet nur, dass Widerstand momentan einfach viel niedrigschwelliger als damals ist: Heute reicht bereits der Gang zur Wahlurne aus, um Widerstand zu leisten.

In ein paar Monaten, am 9. Juni, findet die Europawahl statt und auch wenn sich Europa so weit weg anhört, so hat das Europaparlament auch großen Einfluss auf unser Leben hier. Bei dieser Wahl dürfen zum ersten Mal alle ab 16 Jahren wählen. Viele von uns dürfen mitbestimmen, wie das nächste Europaparlament aussieht. "Wir wollen mehr Demokratie wagen." Lasst uns wählen gehen, lasst uns unsere Freunde, Familie, unsere Eltern motivieren, ihr demokratischstes Grundrecht von allen zu nutzen und Widerstand gegen Hass, gegen Hetze, gegen Spaltung für Demokratie zu nutzen!

Aber Wählen zu gehen, reicht allein nicht aus, um für die Demokratie einzustehen, entscheidend ist unser Handeln im Alltag. Um Willy Brandt abschließend ein weiteres

Mal zu zitieren: "Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten." In diesem Sinne lasst uns die Sorgen der Zukunft nicht einfach so auf uns zukommen. Lasst uns im Hier und Jetzt für eine bessere Welt, für Freiheit, für Demokratie kämpfen. Lasst uns gemeinsam zusammenstehen: für Vielfalt, Demokratie und Menschenwürde!

Danke sehr!